



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das sechzehndt Capitel. Xauerius treibt einen Teufel auß/ vnd nimbt
Ioannem Durum auff/ in die Societet.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

chers/ als die Teufel/ wanns darffst verachten/ beuor so sie einmahlen dapffer vberwunden vnnnd zu schanden gemacht worden. Dann wann sie öffentlich nichts mochten außsprechen/ gebraucheten sie sich ihrer arglistigkeit/ vnd vnderstundten in von seinem Gebett/ wo nit gar abzuhalten/ jedoch außs wenigist zu verhindern. Derowegen als Xaverius seiner gewonheit nach/ zu Mitternacht in der Kirchen bettete/ versambleten sich die Teufel an einem ort/ nit ferz von der Capellen/ sein Gebett zu verhindern/ vnd fahen an gleichsam ein Metten anzustellen/ vnd dem gebrauch der Geistlichen/ wann sie in der Kirchen Chorweß singen/ hönischer vnd spöttischer weiß nach zu folgen/ damit sie ihme auffs wenigist einen verdruß macheten/ weil er sich nit wolte vor ihnen fürchten. Wie wenig aber sie haben außgerichtet/ erscheint auß dem/ daß Xaverius wenig achtung geben/ wer die Singer gewesen/ oder was sie gesungen/ sonder darfür gehalten/ es haben die Geistlichen ihre Metten gehalten/ frage also folgenden Tags den Vicarium/ was für Geistliche gewesen/ so nechst vergangne Nacht/ an einem versperren Ort/ ihr Metten gesungen? Er aber verwundert sich/ vnnnd fragt/ was für Geistliche? vnnnd was für ein Mette? Verstande aber letztlich/ daß keine Geistliche/ sondern der Geistlichen Spötter/ die leidige Teufel gewesen wären. Welche Geschichte/ nach Absterben Francisci/ der Herr Vicarius gar vilen/ vñ nit nur einmahlen erzehlet hat.

Das sechzehende Capitel.

Xaverius treibt einen Teufel auß/ vnd nimbt
Ioannem Durum auff/ in die Societ.

DAmie aber vnder disem Xaverius bey den Inwoh-
nern in der Statt Meliapura/ nichts verabsaumete/
X 3 hat

hat er seiner gewonheit nach / so wol in priuat Gesprächen / als öffentlichen Predigen / die jungen Knaben in der Christlichen Lehr zu vnderweisen nicht vnderlassen / wie es ihme dann an gelegenheit / die Göttliche Krafft zu erzeigen / mit gemangelt / vnd hat sich zwar neben andern dises denckwürdig zu getragen. Ein reicher ansehnlicher Burger / war vom bösen Feindt besessen / vnd erbärmlich gequelt / zu welchem als Franciscus beruffen / schickt er zu ihme auß den Knaben einen / so im Catechismo wol geübt vnd vnderweisen / mit einem Creuz / welcher / nach deme er das heilige Euangelium / wie ihme Xauerius befolhen / vber den beschynen Menschen / ordenlich gesprochen / hat er alsbald die vngestüme Teufel außgetriben / darob sie sich vmb so vil mehr ergrüñt / weil sie von einem jungen Knaben / welcher noch ein newer Christ / vertriben wurden.

Gleichfals ist nit weniger dise Geschichte wunderbarlich gewesen / Ioannes Durus, welcher ein Jüngling / vnd mit Kauffmanschafft vmbginge / kam einsmals zu Francisco / ihme seine Sünd zu beichten / als derselbige nach gethancer Beicht Franciscum von Göttlichen sachen redent gehört / hat er in seinem Herzen empfunden / daß weit köstlichere Kauffmanswaaren / als die seinige zu finden / daran er niemalen gedacht / Derowegē auß grossen verlangen der himlischen Güter / verlast er sein Handthierung vnd Gewerb / Franciscum bittend / er wölle ihn zu einem Gefellen an- vnd auffnehmen. Franciscus aber (als welcher villicht des Jünglings böse halstärige Art / vnd verborgne vnb ständigeit gesehen) schlagts ihme gut runde ab / jedoch ward er letztlich durch das vnnachlässliche vnd strenges anhalten des Duri überwunden / vnd nimbt in auff / fahet also Durus an sein ganges vermögen vnder die Armen außzuth. ilen / gleich wol mit grösserer behendigkeit / als beständigkeit / dann weil er gedenckt / wie

er seine Güter möge verkaufen / würdet er vom gemeinen Feind des ganzen menschliche Geschlechts / so weit gebracht / daß nach deme er die Handt an Pflug gelegt / wider zu ruck sahe / vnd was er ein kleines zuvor verschmächet / nimbt er ganz begierig wider zu sich. Weil er nun das gute vorhaben gar verändert / trägt er alle seine Güter auffo heimlicheß / in ein darzu verordnetes Schiff zusammen / in meinung davon zu fliehen. Wie wol er aber vermeint andere zu betrügen / hat er doch Franciscum / welches sein fürnehmstes vorhaben gewest / mit nichten listiger weiß / hindergehen mögen. Dann nach deme er alles / was zur Reiß notwendig / zu beraitet / vnd gleich ins Schiff eintreten wollen / laßt Franciscus in gähling zu sich beruffen. Was geschicht? Er erscheint zwar vor ihme / aber mehr auß arglistigkeit / als gehorsamb / alsbald nimbt ihne Franciscus allein zu sich / vnd spricht seuffzende / auß betrübtem Herzen: Durus, du hast gesündigt / gesündigt hast du Dure, von fund an gehen ihme dise Wort zu Herzen / vnd erstunnet erstens mit verwunderung / wie doch Xaverius sein verhalten habe fänden wissen / weil außser seiner / kein Mensch einige wissenschaft / vmb seine sachen haben mögen. Dahero er sich geschämt / vnd angefangen bitterlich zu wainen / auch auß bitterkeit seines Herzens geantwortet: Vatter ich hab gesündigt / gesündigt hab ich Vatter.

Hierauff Franciscus mit frölichem Angesicht gesagt / darumben beichte mein Sohn / beichte / als nun Durus durchs Xaverii ermahnung so wol / als zuuorderst durch die Göttliche genaden erweicht / nimbt er einen kurzen bedacht / vñ beichtet / welches nit allein die bequemste / sondern heylsamste Arney gewesen. Dann durch die Sacramentalische Beicht / ihme die Sünd so wol entlassen / als der erste gute Eyser vnd vorhaben / wider erlangt vnd zuwegen gebracht worden:

Deros

Derowegen nach deme er sein ganze Substantz mit rechtem vertrauen/ vnder die Arme außgetheilt/ hat er sich seinem ersten vorhaben gemäß / neben erinnerung seiner vnbeständigkeit / Xauerio beständiglich zu gesellet.

Xauerius hat auch eben zur selben zeit andere mehr Gesellen bekommen als Antonium Criminales, auß der Statt Parma im Welschlandt/ vnd Ioannem Beiram Callaicū, beyde von der Societet Iesu, so ihme auß Portugal in Indiam waren zugeschickt: Ob welcher ankunfft/ wie ers schriftlich vernommen/ er sich hoch erfrewt / vnd entschlossen/ bey so grossem mangel der Priester ihrer Dienst mit ehestem zu gebrauchen. Damit er sich aber nun in den Indianischen Bräutern auffhielte / nimbt er ihme für bey erster gelegenheit/ vnd gelegentlicher Schiffart/ noch ferner gegen Orient zuziehen.

Das sibenzehende Capitel.

Xauerius strafft das böse Leben vnd Wandel der Malacenser.

In dem Jahr 1545. ist Franciscus von Meliapora zu S. Thoma dem heiligen Apostel gen Malacam/ wegen diser vrsachen geschiffet/ auff daß/ wann er die Portugiser/ als Inwohner derselben Statt / vnderweisen/ sich zu den Macazares, sie im Christlichen Glauben zu vnderweisen/ verfügete.

Die Landschafft Malaca/ ist gleich einer halben Insel vber Indiam/ vñ den grossen Fluß Gangem, gegen aufgang gelegen/ vñnd von den alten Scribenten (wie etliche wollen) die guldine Chersonesus genandt / ist vom Landt nur ein wenig gescheiden / mit der läng vnd höhe aber erstreckt sie sich bis an die Insel Somatra / welche die Alten Taprobanam geheissen/ vnd wegen der Goldtgruben/ oder guten Berckwercks fast